



VON OBERSTDORF IN DIE SILVRETTA Mit Besteigung des Piz Buin (3.312 m)



DER START

Endlich geht es los! 14. August 2016 – 9 Uhr in Oberstdorf an der Bergschule Oase Alpin direkt am Bahnhof. Zunächst werden die Rucksäcke gewogen (jaaaa, der ein oder andere muss tatsächlich seine eingepackten „Luxusartikel“ wieder auspacken, wie einen Haarföhn, Verpflegung für alle 6 Tage oder die 4 unterschiedlich warmen Hosen, die laut Besitzer des übergewichtigen Rucksackes tatsächlich unverzichtbar seien 😊). Denn jeder Kilo zu viel erschwert die Tour!



DIE GRUPPE

Wir sind 12 Teilnehmer im Alter zwischen 17 und (schätzungsweise...) 70 Jahren. Da ich selbst mit Ende 20 begeistert von Berg- und Hüttentouren bin und noch nicht allzu viele meiner Freunde vom „Wander- oder Bergsport-Trend“ überzeugen konnte, versuche ich mit meinem Bericht auch jungen Wanderern die Bedenken zu nehmen, dass Bergschul-Touren nur von der älteren Generation gebucht werden. Es ist ganz sicher nicht so!!! Die meisten der Teilnehmer sind alleinreisend oder wie in unserem Fall noch ein Vater-Sohn und ein Vater-Tochter-Gespann. Sogar international sind wir gut aufgestellt, da zwei der Teilnehmer aus den Niederlanden angereist sind.



UNSER BERGFÜHRER

Matthias Rimml ein sehr sympathischer, junger Mann mit einem wahnsinnig großen, vielseitigem Wissen und immer einem Grinsen im Gesicht begleitet uns die Woche. Er ist an Allem und Jedem interessiert und bereichert die Tour mit seiner sehr herzlichen und lustigen aber zugleich konsequenten Art (wenn es um Sicherheit und Planung geht).





DIE HÜTTEN

In dieser Woche haben wir urige und recht unterschiedliche Hütten.

Stuttgarter Hütte: Eine urige Hütte, mit Mehrbettzimmern, jedoch keinen riesigen Matratzen-Lagern.

Kaltenberg Hütte: Wunderschön gelegen und mit besonderem Charme durch ca. 70 Pferde, die rund um die Hütte weiden und besonders mich begeistert haben. Das Essen war lecker und die Bedienung sehr sympathisch.

Konstanzer Hütte: Diese Hütte liegt nicht wie die anderen Hütten nah am Gipfel, sondern ist weiter unten im Wald und durch die Anbindung zur Straße und zu Bike-Strecken ein beliebter Ort für Mountainbiker. Den Kaiserschmarrn sollte man sich hier nicht entgehen lassen!

Wiesbadener Hütte: Perfekt gelegen für die Besteigung des Piz Buin. Gut ausgestattet, leckeres Essen, nur Prosecco und Hugo hatten sie nicht (zum Leid einer Dame aus unserer Gruppe, die gern Hugo schlürft 😊).



DIE KULINARIK

Wer den ganzen Tag in den Bergen unterwegs ist, muss sehr viel essen – da waren wir uns alle schnell einig. Das kann man auf dieser Tour ganz sicher! Das Abendessen besteht immer aus drei Gängen (Suppe, Hauptspeise, Nachtisch), teilweise sogar aus vier Gängen (zusätzlich ein Salat). Wer kein Vegetarier ist, hat täglich ein Fleischgericht bekommen. Besonders in der Wiesbadener Hütte sah das vegetarische Gericht auch so toll aus, sodass sich der ein oder andere während der Tour jedoch überlegt hat, ob er nicht beim nächsten mal Vegetarier ist ;)

Das Frühstück ist ebenfalls reichhaltig und lecker. Wer durch die Anstrengung noch mehr Hunger hat, kann sich am Mittag/Nachmittag Kaiserschmarren, Apfelstrudel oder ein Stück Sachertorte zusätzlich gönnen.

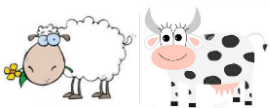
Eine Diät sollte man auf jeden Fall in dieser Woche nicht beginnen! ;)



DAS WETTER

Grundsätzlich ist natürlich im Sommer von Sonne, über Regen, Wind, Schnee und Hagel jedes Wetter in den Alpen möglich. Wir haben großes Glück, es ist meistens sonnig und schön gewesen. Auf dem Gletscher hat es sogar kurz geschneit und es war sehr windig.

Sowohl warme als auch leichte Kleidung ist für die Tour notwendig!



DIE TIERWELT

Auf kaum einer anderen Tour habe ich so viele unterschiedliche Tiere hautnah erleben können wie auf dieser Tour. Von Kühen, Büffeln, Pferden, Schafen, Maultieren, Steinböcken, Salamandern und Vögeln war alles dabei!





DIE STRECKE

Die Etappen der Tour sind sehr vielseitig, anspruchsvoll und doch gut zu bewältigen.

Tag 1: Direkt zu Beginn geht es fast 800 Höhenmeter am Stück bergauf (bei wahnsinniger Hitze). Oben angekommen werden wir jedoch von einer netten kleinen Hütte (Widderstein Hütte) empfangen und zusätzlich belohnt der schöne Panorama-Ausblick. Nach der Busfahrt nach Lech und der Gondelfahrt hinauf geht es „ganz gemütlich“ (Lieblingsswort von Matthias, auch wenn die Bedeutung von „gemütlich“ für uns Teilnehmer eine ganz andere ist... ;)) zur ersten Unterkunft, der Stuttgarter Hütte.

Aufstieg 1.100 m, Abstieg 650 m, Länge ca. 13,5 km

Tag 2: Der Bosch Weg führt auf einem schönen Weg mit steilen Passagen und viel Kletterei rauf auf den Vallugagrät (2.700 m), was mir persönlich besonders viel Spaß gemacht hat. Auf der anderen Seite überqueren wir ein Schneefeld und nach einer schönen Mittagspause steigen wir nach St. Christoph (1.765 m) am Arlbergpass ab. Auch der Weg zur Kaltenberg Hütte (2.081 m), unserem nächsten Übernachtungsziel, ist ein schöner Weg mit vielen grünen Wiesen rundherum.

Gehzeit ca. 7 Stunden, Aufstieg 900 m, Abstieg 1.100 m, Länge ca. 15,5 km

Tag 3: Der Aufstieg von der Kaltenberg Hütte (meiner Lieblingshütte diese Woche) zur Krachelspitze (2.686 m) ist anspruchsvoll, doch die Aussicht vom höchsten Punkt auf den Kaltenbergsee (2.506 m) belohnt die Anstrengung. Am Nachmittag geht es weiter zur Konstanzer Hütte (1.765 m) im wirklich schönen Verwall.

Gehzeit ca. 6 Stunden, Aufstieg 800 m, Abstieg 1.150 m, Länge ca. 9,5 km

Tag 4: Über eine breite Straße und später einen Sandweg durch das Verwalltal gelangen wir zur Heilbronner Hütte (2.320 m); gefolgt von einem leckeren Käsebrot (Käse wird dort selbst hergestellt) in der urigen Verbella Alpe, laufen wir zum Kops Stausee (1.809 m) hinunter. Nach der Busfahrt zur Bielerhöhe (2.071 m) gelangen wir entlang des Stausees zur Wiesbadener Hütte (2.443 m), unser Übernachtungsquartier für die nächsten zwei Tage. Dieser Tag war lang und durch die vielen Kilometer merken wir unsere Beine heute besonders.

Gehzeit ca. 7 Stunden, Aufstieg 1.100 m, Abstieg 550 m, Länge ca. 22 km

Tag 5: siehe Rubrik „Gletscher“

Tag 6: Die Woche ist viel zu schnell vorbei gegangen. Heute laufen wir (leider bei leichtem Regen) mit vielen tollen Erinnerungen durch das Biehlal zum Silvretta-Stausee zurück. Nach der Busfahrt müssen wir uns verabschieden und freuen uns aber schon auf die nächste Tour mit Oase.

Gehzeit ca. 3 Stunden, Aufstieg 400 m, Abstieg 800 m, Länge ca. 7,5 km





DER GLETSCHER UND DIE SEILSCHAFT

Der Tag, an dem es auf den Gletscher „Piz Buin“, geht, ist für uns alle ein ganz besonderer Tag. Am Vortag kommt bereits der zweite Bergführer, der sympathische Gottfried, zur Wiesbadener Hütte, denn in der Seilschaft auf den Piz Buin können nur 6 Personen maximal pro Bergführer gehen. Aufgeteilt in zwei Gruppen (eine sportliche, schnellere Gruppe und eine gemütlichere Gruppe) und mit viel Aufregung und Vorfreude geht es morgens um 6:30 Uhr los (direkt nach dem Frühstück um 6 Uhr). Zunächst laufen wir in Richtung der Wasserfälle, die durch den Rückgang des Gletschers der letzten Jahre entstanden sind. Der Weg führt über Flüsse (inklusive Springen oder Balancieren über Bretter-“Brücken“) und beinhaltet ein paar „Kletterpassagen“ über Steine, um kurze Zeit später am Fuße des Gletschers anzukommen. Hier ziehen wir Steigeisen und Gurte an und dann geht es auch schon auf das Eis. Matthias (ich laufe in der schnelleren Gruppe bei Matthias mit) weiß viel über die Gletscherwelt und man fühlt sich sicher und perfekt betreut. Die Atmosphäre im Schnee und auf dem Eis ist wahnsinnig toll. Im gleichen Tempo laufen wir in der Seilschaft Richtung Gipfel.

Das letzte Stück wird ohne Steigeisen bestiegen, da es sehr felsig auf dem Gipfel ist. Es geht durch eine Spalte senkrecht nach oben, wo wir (gesichert von Matthias) hochklettern müssen.

Oben angekommen ist das Erlebnis kaum in Worte oder auf Bilder zu bekommen. Es ist einfach nur grandios und das war sicher nicht meine letzte Hochtour!





WAS MAN SONST NOCH WISSEN SOLLTE...

Bei so einer Tour lernt man viel über den Beruf des Bergführers und natürlich lernt man auch teilweise seine eigenen Grenzen kennen. Auch wenn Du keine Sportskanone bist, diese Tour ist machbar, denn eine der größten Fähigkeiten des Bergführers (Matthias ist da Perfektionist ;)), ist es alle zu Motivieren. So hören wir immer wieder „Ihr Seid Super“ , „tip top machts ihr das“ und „Läufsch gut Mädle“ und - ob Wahr oder Unwahr - es hilft enorm! Auch die Zeitangabe „ in 10 Minuten sind wir gleich oben“ sollte man nicht mit der Stoppuhr nach prüfen 😊

Es war eine super Tour mit interessanten Menschen, mit denen man im Alltag nicht unbedingt zusammen gekommen wäre und sich trotzdem toll verstanden hat. Ganz nah an der Natur, ohne viel Schnick-Schnack und trotzdem komme ich zurück mit einem großen Rucksack voller neuer Eindrücke, tollen Erinnerungen und meinem ersten 3000er!





WEITERE IMPRESSIONEN







WEITERE IMPRESSIONEN





WEITERE IMPRESSIONEN





WEITERE IMPRESSIONEN





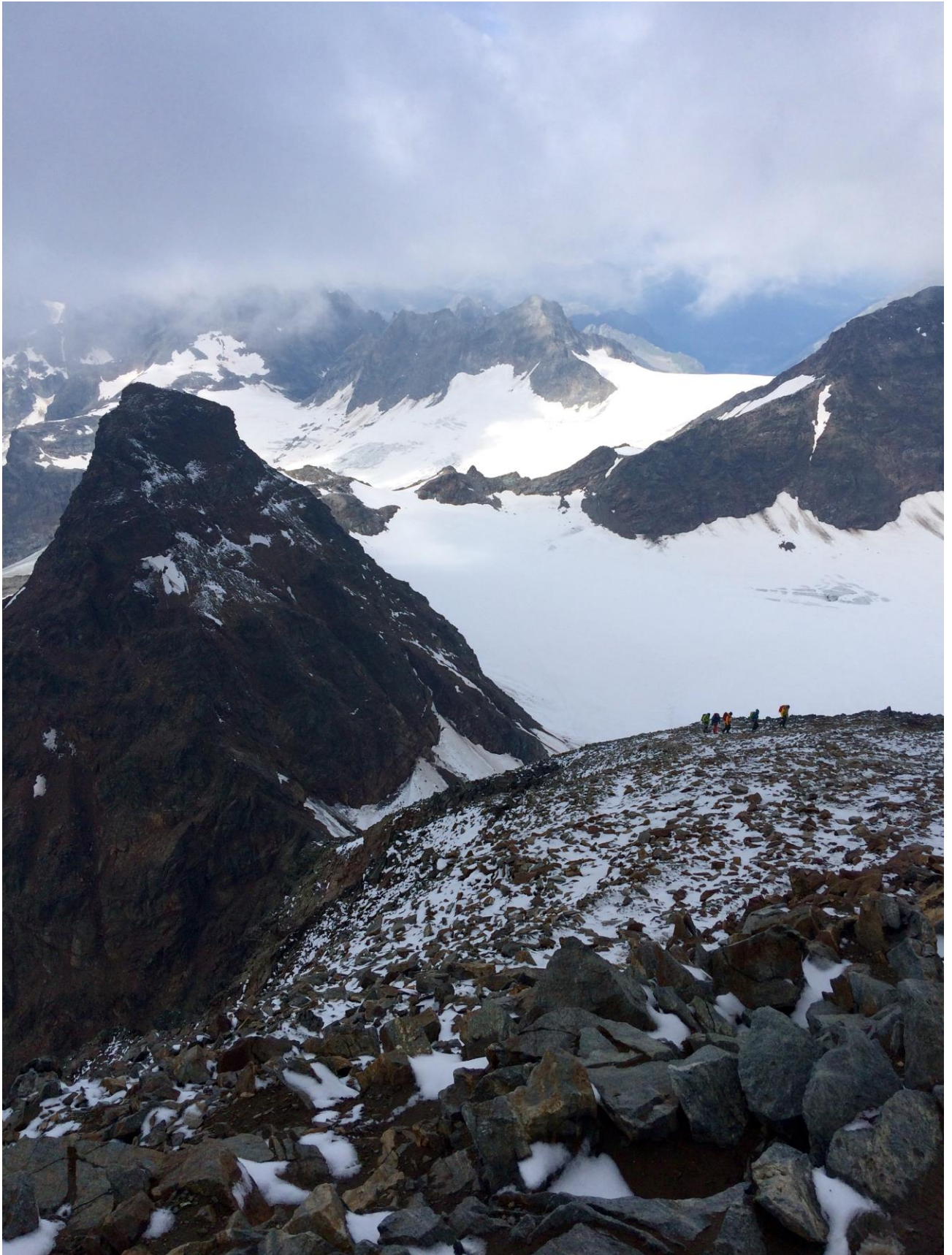


WEITERE IMPRESSIONEN



Tourenbericht von Farina Schlack 14. – 19. August 2016







DANKE FÜR DIE TOLLE TOUR!

